

Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Band: 27 (1935)
Heft: (3-4)

Rubrik: Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Mitteilungen. Energiepreisfragen. Werbemassnahmen. Verschiedenes.

«Elektrizität und Bauen».

Ein Elektrohandbuch für Bauleute und Bauende. Herausgegeben von der «Elektrowirtschaft», Zürich 1, bearbeitet im Auftrage und unter Mitwirkung der Geschäftsleitung der «Elektrowirtschaft» von Karl Grütter, Dipl.-Ing., Samaden. Format A 5, 162 Seiten, 23 Tabellen, 330 Einzelabbildungen, Ganzleinen geb., Kunstdruckpapier.

Es ist bekannt, dass Architekten und Baumeister den elektrischen Einrichtungen und Apparaten in Neubauten oft zu wenig Aufmerksamkeit schenken. Ein wichtiger Grund dieser Erscheinung dürfte in ungenügender Aufklärung zu suchen sein. Auch in den technischen Hoch- und Mittelschulen, sowie in den Gewerbeschulen, wo die Fachleute der Baubranche herangebildet werden, hat man mit der sprunghaften Entwicklung der Elektrotechnik, soweit das Gebiet der Installationen in Betracht kommt, in den letzten Jahren nicht überall Schritt gehalten. Die Schüler werden dort gut eingeführt in das Gebiet der Wasser- und Gasinstallationen, über neuzeitliche elektrische Installationen hören sie aber zu wenig Brauchbares.

Diese Lücke soll durch das von der «Elektrowirtschaft» soeben herausgegebene Handbuch ausgefüllt werden. Die mehrmalige Ueberprüfung durch Fachleute aus Werkkreisen, durch das Starkstrominspektorat und durch den Schweiz. Elektrotechnischen Verein bietet für eine einwandfreie Darstellung Gewähr.

Die Preise sind wie folgt festgelegt:

Einzel Exemplare	Fr. 7.25
2— 5 Exemplare je	Fr. 6.75
6— 25 Exemplare je	Fr. 6.25
26— 50 Exemplare je	Fr. 5.75
51— 75 Exemplare je	Fr. 5.25
76—100 Exemplare je	Fr. 4.75

101 und mehr Exemplare nach Sonderangebot.

Porto und Verpackung zu Lasten des Auftraggebers.

Um das Buch möglichst vielen Kreisen zugänglich zu machen, gewähren der V. S. E. und die «Elektrowirtschaft» eine Subvention von je 50 Rp. pro Exemplar, so dass sich die oben angegebenen Normalpreise durchgehend um einen Franken ermässigen. — Eine Ausgabe in französischer Sprache ist in Vorbereitung.

Zwei Urteile:

Herr Louis E. Favre, Vizepräsident des V. S. E. I. äussert sich wie folgt:

«...Il me semble destiné à devenir le vade-mecum non seulement des installateurs, mais de leur personnel, de même que celui des architectes et de tous ceux qui sont intéressés à la construction. Cet ouvrage qui doit représenter un énorme travail de préparation, me semble parfait dans toutes ses parties...»

Die «Elektroindustrie» schreibt folgendes:

«Wir wollen es offen gestehen, unsere Verbandsleitung hatte bei den Vorverhandlungen wegen der Herausgabe eines solchen Buches, das den Zweck verfolgt, die Architekten und Bauinteressenten mit den heutigen Elektroinstallationen vertraut zu machen, einige Bedenken, in dem Sinne, dass der Fachmann darin zu wenig zum Worte käme. Wir sind angenehm enttäuscht worden und können das Werk, welches auf zirka 160 Seiten in knapper Form alles behandelt, was beim Bauen in bezug auf die elektrischen Installationen zu berücksichtigen und vorzusehen ist, in jeder Beziehung warm empfehlen.»

Im ersten Teil werden Beleuchtung, Kleingeräte und Motoren, elektrische Küche, Heisswasserversorgung, Waschküche und die Raumheizung behandelt, und das in einer Weise, die vorbildlich ist.

Der zweite Teil handelt von den elektrischen Installationen als solchen und bietet nicht nur dem Architekten, sondern auch dem versierten Elektroinstallateur manche Anregung, die er bei Verhandlungen mit Bauinteressenten verwerten kann. Ganz besonders freut es uns, dass die elektrischen Installationen nicht mehr als Nebensächlichkeiten hingenommen werden, sondern dass verlangt wird, es seien für Leitungsführung, Placierung von Apparaten und Messeinrichtungen von vornherein im Bauprojekt die nötigen Vorkehrungen zu treffen.

Die Projektierung und Ausführung der Installationen ist im dritten Teil ausführlich behandelt, und es wird verlangt, dass als Grundlage für Kostenvoranschläge einheitliche Unterlagen vom Architekten abgegeben werden, damit nicht jeder Konkurrent auf eigene Faust projektieren und messen. Damit würde ein immer wieder zu grossen Offertunterschieden führender Faktor ausgeschaltet. Auch das teilweise noch beliebte Pauschalsystem nach Lampenstelle wird strikte abgelehnt, wogegen in dem Musterprojekt die Leitungsvorausmassnahmen nach Gruppenleitungen vorgenommen werden.»

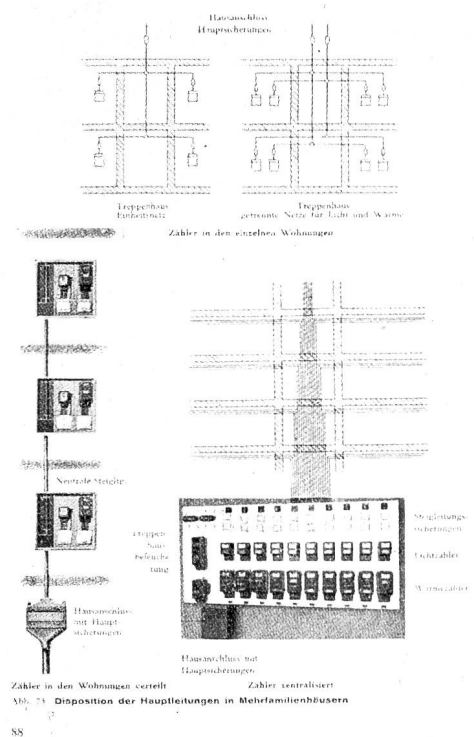


Fig. 14 Verkleinerte Musterseite aus dem Handbuch für Bauleute und Bauende «Elektrizität und Bauen». Page prise du manuel «Elektrizität und Bauen».

Heisswasserspeicher-Broschüre.

Die Beratungsstelle des Elektrizitätswerks Basel hat kürzlich eine gut verfasste und gut ausgestattete Broschüre, betitelt «Der Elektroboiler und seine zweckmässige Anwendung» herausgegeben. Die Broschüre umfasst 29 Seiten in Format A 5, mit 7 Abbildungen und Kurven. Sie richtet sich

an jene Kreise, die sich im Versorgungsgebiet des Elektrizitätswerks Basel mit dem Verkauf und der Installation von elektrischen Heisswasserspeichern befassen. Aus dem Inhalt: Aufbau und Wirkungsweise des Elektroboilers. Wahl der Boilergrösse. Wahl des Standortes. Zweckmässige Heisswasserinstallation. Projektierung von Heisswasserinstallationen. Spezialboiler. Betrieb. Reinigung. Strompreise.

Gegen die elektrischen Haushaltbacköfen.

Die Bäckermeister des Kantons nahmen Stellung gegen ein Zirkular der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, in dem diese ihre Energiebezügler auf die Vorteile des elektrischen Backens aufmerksam machten. Die EKZ machten darauf aufmerksam, dass sie auf die Darstellung der Vorzüge der elektrischen Küche und insbesondere des elektrischen Backens um so weniger verzichten könnten, als die Gaswerke, Vertreter der Benzin- und Petroleumapparate, der Flaschengase usw. ebenfalls sehr tätig seien, um ihre Produkte abzusetzen. Diesen ausländischen Produkten gegenüber geniessen die Elektrizitätswerke keinerlei Vorrechte, obschon in ihnen bedeutende öffentliche Gelder investiert sind. Die Antwort der zürcherischen Bäckermeister auf diese Darlegungen verweist auf die Monopolstellung der Elektrizitätswerke und es wird ein Abbau der Kraft- und Lichtpreise verlangt. Es wäre zu wünschen, dass man auch in diesen Kreisen zur Einsicht kommt, dass ein Mittel zum Abbau der Kraft- und Lichtpreise der vermehrte Absatz von Wärmeenergie ist.

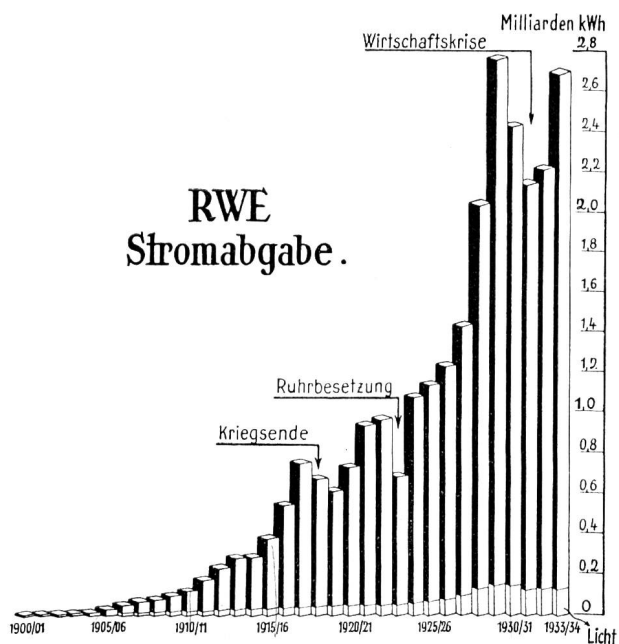


Fig. 15 Obenstehende Darstellung gibt ein eindrucksvolles Bild der Entwicklung der Energieabgabe des grössten deutschen Elektrizitätsunternehmens, der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke, im Zeitraum von 34 Jahren.

Représentation impressionnante du développement dans l'espace de 34 ans de la fourniture d'énergie électrique par la plus puissante entreprise d'électricité allemande, les «Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke S.A.».

Butangas in St. Moritz.

Anfangs Februar, am letzten Tag des grossen Pferderennens auf dem St. Moritzersee entstand in der improvisierten Gastwirtschaft ein Brand an einem Butangas-Herd, der dort aufgestellt war. Nach eingeholten Auskünften beim Besitzer des Herdes begann unerwartet am Brenner eine grosse Flamme herauszuschlagen, die vom Bedienungspersonal nicht

gelöscht werden konnte. Um zu vermeiden, dass die Wirtschaftsbude in Brand geriet, wurde der Apparat mit langen Stangen vom Herd heruntergerissen und auf den Schnee hinaus geschleppt, wo mit Schaufeln grosse Schneemassen darauf geworfen wurden, bis der Brand gelöscht war. Ueber die Ursache des Brandes kann der Besitzer keine Auskunft geben. Er hat zwei in seinem Besitz befindliche Apparate dem Lieferanten refüsiert, um so mehr, als nach seiner Aussage die Apparate jeweils beim Anzünden Schwierigkeiten bereiteten.

Gaz et électricité.

Aujourd'hui, personne ne conteste plus les énormes progrès réalisés par l'électricité dans tous les domaines, notamment dans celui de la cuisine électrique qui fait chaque jour de nouveaux adeptes enthousiastes.

Le gaz semble être condamné à perdre, petit à petit, la place qu'il a tenue depuis un siècle et l'on aurait tort de croire que ce recul est limité à notre pays qui a tout intérêt à faire valoir ses forces hydrauliques et à profiter ainsi de sa richesse nationale essentielle. Au contraire, dans bien d'autres pays possédant d'inépuisables mines de charbon, la tendance au développement de l'électricité aux dépens du gaz est très nette. Nous ne citerons que quelques faits:

1° Dans de grands centres miniers allemands, l'on fait de plus en plus usage de la cuisine électrique et il est même importé de Suisse une partie de l'énergie électrique nécessaire. 2° Dans une grande ville d'Autriche, la municipalité a décidé de ne plus accorder de nouveaux crédits pour la propagation des installations de gaz, mais de réserver à l'électricité l'alimentation de nouveaux bâtiments. 3° Depuis la création du réseau national à haute tension en Grande-Bretagne, ce qui a rendu possible la production sur une base rationnelle, le gaz perd visiblement le terrain qu'il avait conquis depuis un siècle. Ceci ressort des statistiques qui indiquent qu'en 1933, la production de l'énergie électrique est de 13 % supérieure à celle de 1932, alors que la consommation du gaz a diminué de 0,3 %.

En reconnaissant à ces faits leur juste valeur et en tenant compte de la situation particulière que l'énergie électrique occupe en Suisse, il est évident et logique que surtout les autorités devraient favoriser et soutenir tout progrès réalisé en vue d'une meilleure utilisation de nos forces hydrauliques. Or, il s'est produit récemment un cas extraordinaire qui constitue un vrai anachronisme.

Dans la ville de Morges, une douzaine de cuisinières électriques sont déjà installées. La Municipalité semble s'être émue des progrès rapides de l'électricité dans ce domaine et a décidé de ne plus faire appel, pour des travaux ou des fournitures, aux maîtres d'état ayant préféré l'électricité au gaz.

Il est inutile de relever que par cette immixtion que nous nous abstenons de qualifier, la Municipalité reconnaît les avantages évidents de la cuisine électrique, car le gaz étant entreprise municipale, il faut en favoriser la consommation ou pour le moins en empêcher un recul. Une fois de plus, ce fait met en relief le grave problème qui consiste surtout pour les communes de petite et moyenne importance en la coexistence de deux systèmes d'approvisionnement d'énergie: celui à gaz et celui à l'électricité. Il est évident qu'en supprimant de plus en plus le gaz, l'on obtiendra une utilisation beaucoup plus rationnelle des capitaux investis dans la distribution de l'électricité, ce qui permettrait une réduction des prix de vente.

Mais aujourd'hui déjà, la cuisine électrique permet de réaliser des économies sensibles. A titre d'exemple, les dépenses de deux familles morgiennes, composées chacune de 5 personnes, utilisant l'une le gaz et l'autre l'électricité et habitant des immeubles avec service central d'eau chaude, diffèrent de Fr. 15.20 par trimestre en faveur de l'électricité. Même en ne tenant pas compte des autres avantages que l'électricité nous procure au point de vue hygiénique et propreté, la propagation universelle de la cuisson à l'électricité dont la supériorité est un fait incontesté, ne saura être retardée par des manœuvres municipales quelconques. G.

Stand der Elektrifizierung der Stadt Zürich im Jahre 1930.

In Verbindung mit der Volkszählung 1930 wurden insgesamt 104 schweizerischen Gemeinden auch die Wohnungen gezählt, und im Zusammenhang damit auch Erhebungen über die Ausstattung der Wohnungen durchgeführt, die erlauben, sich ein Bild über den Stand der Elektrifizierung zu machen. Wir entnehmen dem Heft 43 der Mitteilungen des statistischen Amtes der Stadt Zürich folgende für die Elektrizitätswirtschaft interessante Feststellungen:

«Einen Siegeszug ohnegleichen», so schreibt der Bericht, hat in Zürich die elektrische Beleuchtung hinter sich. Im Jahre 1910 besaßen nur 12,0 % der Wohnungen elektrisches Licht, 1930 dagegen 99,4 %. Im Jahre 1910 hatten noch drei Fünftel aller Wohnungen Gasbeleuchtung und in etwa 11 800 Wohnungen, 28,4 % aller Fälle, musste man sich mit der Petrolampe begnügen. Im Jahre 1930 besaßen von 64 770 Wohnungen noch 282 Wohnungen = 0,4 % ausschliesslich Gaslicht und nur 72 haben gar keine Lichtinstallation.

Elektrische Kochherde waren im Jahre 1930 in 3027 Wohnungen = 4,7 % meistens in neuen Bauten der letzten Jahre, aufgestellt. 89,1 % der elektrischen Kochherde stammen aus der Periode 1917—1930. Nahezu die Hälfte liegt im sechsten Stadtkreis. Der Gaskochherd mit 92,8 % ist natürlich noch stark überwiegend.

Als Heisswasserspender dient in der meist überwiegenden Zahl der elektrische Boiler. Im Jahre 1920 war die Heisswasserversorgung noch wenig verbreitet, sie hat seit der Mitte der zwanziger Jahre einen starken Umfang angenommen, dank namentlich der Tarif- und Subventionspolitik des Elektrizitätswerks. Im Jahre 1930 waren 14 043 Wohnungen = 21,7 % mit Heisswasserversorgung ausgestattet. Auch hier stammt der Grossteil der Einrichtungen (71,3 %) aus der Periode 1917—1930.

Ueber die Art der Heisswasserbereitung für das Bad wird nichts gesagt. 38 646 = 60,1 % aller Haushaltwohnungen haben ein eigenes Bad, 10 965 = 17,1 % haben ein gemeinschaftliches Bad und 22,8 % kein Bad.»

Technisches Bureau Ing. J. Peter, Brig.

Wie uns die Lonza A.-G. in Basel mitteilt, ist der Direktor der Walliser Kraftwerke, Herr Ing. J. Peter, in Brig, nach 26jähriger erfolgreicher Tätigkeit zurückgetreten. Die Direktion der Walliser Kraftwerke in Brig ist aufgehoben worden und wird künftig direkt vom Sitz der Lonza A.-G. in Basel ausgeübt. Die Betriebsleitung in Visp für das Oberwallis und in Vernayaz für das Unterwallis sind mit der örtlichen Geschäftsführung der Walliser Kraftwerke betraut worden.

Herr Peter hat nun in Brig ein technisches Büro eröffnet und wird auch weiterhin seine reichen Erfahrungen und Kennt-

nisse auf dem Gebiete der Elektrizitätswirtschaft der Lonza zur Verfügung stellen. Ausserdem stellt sich Herr Peter weiteren Interessenten (Private, Behörden, usw.) für Beratungen, Studien, Gutachten allgemeiner Natur, zur Verfügung.

Congrès de la Conférence Internationale des Grands Réseaux Electriques.

Paris, 27 juin — 6 juillet 1935.

Ce Congrès auquel sont présentées tous les deux ans les nouveautés les plus sensationnelles de la technique, aura lieu à Paris du jeudi 27 juin au samedi 6 juillet. La crise semble jusqu'ici n'avoir aucune influence sur son succès habituel, puisqu'au 15 mars dernier il y avait déjà, comme pour les Sessions précédentes, plus de 350 inscriptions recueillies, provenant de 21 pays différents. Il y aura 150 rapports traitant les sujets les plus actuels de la technique et qui apporteront comme d'habitude une véritable mine de précieux et vivants renseignements. Les langues utilisées au Congrès sont les principales langues usuelles de la technique, notamment l'allemand, l'anglais, le français et l'italien; l'organisation du Congrès est telle que toute personne connaissant l'une de ces langues peut suivre avec commodité et fruit la totalité des discussions.

Le droit d'inscription est de 375 francs français, moyennant quoi les congressistes recevront la collection complète des rapports, pourront assister à la totalité des séances et participer aux visites, réceptions et voyages organisés en leur faveur. Les Chemins de Fer Français accordent une réduction de 40 % en faveur des congressistes et des personnes qui les accompagneront. La Conférence a obtenu pour les congressistes des prix forfaitaires extrêmement réduits dans les meilleurs hôtels: 175 francs pour 5 jours, 300 francs pour 10 jours. Pour tous renseignements, prière de s'adresser au Secrétariat du Congrès, avenue Marceau 54, Paris.

Poststempel-Reklame.

Zwei schweizerische Elektrizitätswerke, Freiburg und Davos, die Frankiermaschinen besitzen, haben diese in den Dienst der Elektrizitätspropaganda gestellt. Nachstehend die beiden Stempelabdrucke. Das Vorgehen scheint uns nachahmenswert.



Fig. 16 Oben: Poststempel der Elektrizitätswerke Davos. Unten: Poststempel der Freiburgerischen Elektrizitätswerke. En haut: Timbre postal des Services d'électricité de Davos. En bas: Timbre postal des Entreprises Electriques Fribourgeoises.

Die Besichtigung der elektrischen Einrichtungen auf dem Dampfer Europa,

über den wir in der «Schweizer Elektro-Rundschau», Beilage zur «Wasser- und Energiewirtschaft» Nr. 12, 1934 (Seite 14) berichteten, gab einem Ingenieur Anlass zu den nachstehenden Erörterungen im «Bund», Bern, vom 22. Januar 1935: «Alle Küchen und Hilfsküchen werden elektrisch betrieben,

ausgenommen die Mannschaftsküche. Diese Tatsache erinnerte mich unwillkürlich an eine letztes Jahr abgehaltene regionale schweizerische Ausstellung, in deren Musterküche kein einziger elektrischer Herd aufgestellt war. Die Tatsache wurde seinerzeit im «Bund» kritisiert und die Kritik gab Anlass zu Entgegnungen, die sehr zu Recht redaktionell in dem Sinne kommentiert wurden, dass sie am Kernpunkt vorbeigingen: Kein Herd in der Musterküche! Mag durch Stände unsere einheimische weisse Kohle noch so sehr propagiert werden, es ist ein Minus, falls sie in einer Ausstellung-Musterküche fehlt. Ich fordere nicht die Exklusivität unserer Landeskraft an einheimischen Ausstellungen. Aber man muss unbedingt die Parität mit andern Wärmequellen verlangen, um so mehr als der flammenlose Betrieb der elektrischen Küche eine Umstellung der Hausfrau erfordert und die neuen Richtlinien wohl nirgends besser vordemonstriert werden können, als in einer sich im praktischen Betrieb befindlichen Musterküche. Uebersehen wir nie, dass in einem Zeitalter, das den Krieg noch nicht überwinden konnte, unsere einheimische Energiequelle nicht nur in Ausstellungsstände, sondern vor allem auch in Musterküchen gehört, denn unsere Grenzen kann man wohl sperren, nicht aber unsere Wasserläufe. Und übersehen wir nie, dass uns die hydraulische Energie noch nach Jahrtausenden in unvermindlicher Stärke zur Verfügung stehen wird, wenn die Kohlenlager längst abgebaut und die Petrolvorkommisse (heute die Benzinquellen) längst erschöpft sein werden. Wir haben geradezu die nationale Pflicht, die Elektrizität überall, auch in Ausstellungsküchen, den andern Betriebsquellen gleichzustellen.»

Eine vollständig elektrifizierte Siedelung in Manzell bei Friedrichshafen.

In Manzell wird für die Angestellten und Arbeiter der Dornier-Metallbauten in Friedrichshafen eine Gartensiedelung erstellt, die vorerst aus 68 Einfamilienhäusern und vier Zweifamilienhäusern mit Vier-Zimmerwohnungen bestehen soll. Der erste Bauabschnitt von 23 Einfamilienhäusern und einem Zweifamilienhaus erhält elektrische Kochherde mit angebautem Kohleteil und Heisswasserspeicher für Küche und Bad. Das Verteilungsnetz wird verkabelt. Die Gartensiedelung Manzell ist, wie berichtet wird, die erste elektrifizierte und verkabelte Siedelung in Württemberg.

Ausstellung «Land- und Ferienhaus» in Basel.

Mit der zunehmenden Entwicklung der Verkehrstechnik gewinnt der Wunsch vieler, die Enge der Stadt gegen die Weite der offenen Landschaft zu vertauschen und nicht nur während der Ferien, sondern auch während des Alltags auf dem Lande zu wohnen, praktische Gestalt. Die vielen Fragen der Bauweise und Wohnungseinrichtung, die das Thema «Einfaches Bauen und Wohnen für Wochenend, Ferien und Alltag» stellt, sind nun Gegenstand einer besonderen Ausstellung geworden, die vom 11. Mai bis 3. Juni in den Hallen der Mustermesse in Basel abgehalten wird. Wenn es heute schon allgemein bekannt ist, dass einer zweckmässigen Lösung aller technischen Fragen der Haushalteinrichtung zumindest dieselbe Bedeutung zukommt wie den rein architektonisch-ästhetischen Fragen, so trifft dies in besonderem Masse für ein Landhaus zu, in dem alle notwendigen Arbeiten so einfach als möglich gestaltet werden müssen und auf die Verwendung der dienstbaren Geister — bei Beibehaltung des Wohnstandards — möglichst verzichtet werden soll. In Anbetracht der Wichtigkeit, die hierbei der elektrischen Hausinstallation zukommt, haben sich das Elektrizitätswerk Basel und die Elektrowirtschaft sowie der Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke als Subvenient gemeinsam an der Ausstellung beteiligt. Ein grosser Teil der 3. Abteilung ist für die Installation (Wasser, Gas, Elektrizität) reserviert. Es werden einzelne elektrische Apparate sowie Küchen- und Badezimmereinrichtungen in systematischer Grössenordnung gezeigt werden. In der 4. Abteilung, in der fertige Land- und Ferienhäuser aufgestellt werden, zeigt ein «Elektro-Ferienhaus», als Modellhaus im Horizontalschnitt ausgeführt, wie durch die praktisch überall verfügbare elektrische Energie auch ein einfaches Ferienhaus komfortabel und bequem eingerichtet werden kann. — Der Besuch der Ausstellung, von der jedermann eine Menge nützlicher Ideen und Anregungen mitnehmen wird, kann nur empfohlen werden.

Aus dem Geschäftsbericht der A. E. K., Solothurn pro 1934 entnehmen wir folgende interessante Feststellung: «Im Berichtsjahr bezahlten wir an Steuern und Abgaben total Fr. 43 900.95 oder 32 % des erzielten Reingewinnes von Fr. 137 284.74. Derart erhöhte fiskalische Belastungen verunmöglichten die Durchführung weiterer Tarifreduktionen.»

Schweizer Finanzrundschau Chronique suisse financière

Werk und Sitz	Aktien - Kapital Gen.		Reingewinn		Dividenden	
	Betrag in Mill.Fr.	Gattung Serie	1933 1932/33 in 1000 Fr.	1934 1933/34 in 1000 Fr.	1933 1932/33 in %	1934 1933/34 in %
Basel: Elektroanlagen A.G. . . .	1,8 6,0	Vorzug Stamm		0 ¹	0	0
Genf: S.A. des Ateliers de Sécheron	4,0			139		3
Innertkirchen: Kraftwerk Oberhasli	36,0		1900	1900	5	5
Wangen a. d. Aare: Elektrizitätswerk Wangen . .	10,0		525	525	5 ^{1/2}	5 ^{1/2}
Neuenburg: Société Financière Neuchâteloise d'Electricité S.A.	1,0			38		0
Zürich: A.G. für elektrische und industrielle Unternehmungen im Orient	6,0 0,006	Serie A Serie B		0 ²		

¹ Einnahmen 0,39 Mill. Fr.; Geschäftskosten 0,075 Mill. Fr., Abschreibungen 0,31 Mill. Fr.

² Vom Gewinnsaldo von Fr. 126,495.25 werden 125,000.— zu Abschreibungen auf den Beteiligungen verwendet; der Rest wird vorgetragen.